

Preisgekrönte Filmmacher

Klassen der „Schule unterm Regenbogen“ fertigen animierte Videokunst



Sie haben den Film für sich entdeckt: Die Schüler der hellblauen Gruppe der Salzwedeler „Schule unterm Regenbogen“ erstellten bereits ihren zweiten Animationsfilm. © Leif Goetzie

Salzwedel – Die Trophäe steht im Klassenraum und belegt: Hier ist eine Menge Kreativität zu Hause. Und die schmucke Auszeichnung „Goldener Wolf“ durften einige der aktuellen hellblauen Klasse der Salzwedeler „Schule unterm Regenbogen“ sogar schon im letzten Jahr in Wolfsburg entgegennehmen. Das dazugehörige Trickfilmfestival für junge Filmschaffende aus Bildungseinrichtungen findet seit sechs Jahren statt.

— — — — —

„Herr Langusch hat uns richtig alte Fotos von der Stadt gezeigt.“

Mattes erinnert sich an die Recherche zum Schüler-Film „Hans wandert nach Salzwedel“

— “ —

Und die cineastisch Arrivierten der neun Förderschüler haben die hinzugestoßenen Klassenkameraden in ihrem Eifer offensichtlich angesteckt. Denn die Teenager sind Wiederholungstäter im besten Wortsinn. Ihrem preisgekrönten Erstlingswerk über den Riesen „Jan Kahle und der schiefe Turm der Marienkirche“ folgte prompt ein Nachfolger. „Bürgermeister Meining hat uns auf die Idee gebracht“, sagen die Schüler und ihre Klassenlehrerin Aline Felger, nachdem sie ihm ihr Filmdebüt vorgeführt hatten.

Der vierminütige Film „Hans wandert nach Salzwedel“ widmet sich nämlich einer Frage, auf die nicht nur die Schüler und viele Touristen, sondern auch viele erwachsene Einheimische nicht so einfach eine Antwort parat gehabt haben dürften: Warum heißt Salzwedel eigentlich Salzwedel? Wer es aus erster Hand erklärt bekommen möchte, sollte sich den Film über die Mediathek beim Offenen Kanal Salzwedel (OKS) anschauen. Namenspate für die Hauptfigur war übrigens die „Hanse“, der Städtebund, dessen Bezeichnung Salzwedel seit 2008 auch wieder offiziell führt.

„Herr Langusch hat uns richtig alte Fotos von der Stadt gezeigt“, erinnert sich Mattes an die Recherche. Der historisch bestbelesene Stadtarchivar zeigte sich in der Vorbereitung des Films genauso hilfsbereit wie einige andere. Andreas Leitel vom OKS gehörte dazu, der auch in der Ferien-Filmwerkstatt mit Schülern Filmprojekte umsetzt. Er kam mit seiner Trickfilmkiste in die Klasse. „Die besteht aus viereckigem Holz mit einer Kamera oben“, erinnert sich Keno. Dann durften sie die Figuren bewegen und fotografierten die Szene akribisch ab (Stop-Motion-Technik). Leitel gab dem künstlerischen Output letztlich auch den technischen Feinschliff am Computer. Anne Buch von der Druckwerkstatt, fertigte mit den Jugendlichen Linoleum-Drucke, Claudia Lackert vom Johann-Friedrich-Danneil-Museum half den Kindern bei der Recherche und lieferte auch szenische Ideen.

Die jüngeren Grundstufen-Schüler der Klasse „Bunte Punkte“ steuerten, nachdem sie erst bei der Produktion geholfen hatten, sogar noch einen zweiten Film bei, der als „Hase und Igel“ ebenfalls veröf-

fentlicht wurde. Auf die Frage, was bei der Erfahrung das Schönste gewesen sei, sagt Aliah: „Die Tonaufnahmen, das Wasser und den Wagen, den wir gezogen haben.“ Andere antworten einige Schüler einhellig: „Die Premiere.“

Die Wertschätzung, die sie für ihre Arbeit erfahren hätten, lässt auch ihre Lehrerin durchblicken, hat eine große Bedeutung. „Alle waren aufgeregt, wir haben unseren Text geübt“. Denn Anne Schliephake vom Kunsthaus ermöglichte dafür einen großen Rahmen: die Aula. Am Ende musste die Klasse sogar noch nachbestuhlen, weil so viele kamen. Unter ihnen auch Meining.

Und vielleicht sehen sie einer neuen Auszeichnung entgegen. „Wir müssen auf jeden Fall die Daumen drücken. Beim Kinder- und Jugend-Kultur-Preis haben wir uns beworben“, so Felger. Am 26. Juni werden von der Magdeburger Staatskanzlei und dem Kultusministerium Sachsen-Anhalt elf Preisträger gekürt, an die 6.500 Euro ausgeschüttet werden.

Für Felger selbst lieferte das Projekt auch zusätzlichen Unterrichtsstoff, der in diversen Fächern verarbeitet wurde. Denn ihre Schüler machten nahezu alles rund um Film und Premieren-Veranstaltung selbst. Einladungen wurden im Fach Deutsch gefertigt. Kleine Gefäße mit Salz, die als Andenken zur Premiere veräußert wurden, im Werkunterricht. Einnahmen dienten praxisnah für die Mathestunde. Ein nächster Film könnte auch kommen. So ganz genau wüssten sie bisher nicht, worüber es gehen könnte, sagt Felger. Mattes macht spontan aber einen Vorschlag: „Über den Burggarten.“ Gut möglich, dass er es wird. Ansonsten werden die vielseitig interessierten Teenager aber sicher noch fündig.

LEIF GOETZIE